

Da gleicht kein Ei dem anderen...

Lenningen. Sandra Hoffelner macht einen Knopf dran. Immer wieder. In den vergangenen Wochen über 70 Mal. Allerdings sind keine Hosen oder Hemden im Spiel, wenn sie zum Nähset greift. Die 40-Jährige aus Oberlenningen bringt Knöpfe stets an Eiern an. Das Ergebnis ihrer ungewöhnlichen Nähaktionen: lauter kleine Kunstwerke.

In Sandra Hoffelners „Eggwith-buttonfactory“ gleicht kein Ei dem anderen. Das liegt in erster Linie daran, dass die ausgeblasenen runden Objekte allesamt mit Knöpfen der unterschiedlichsten Art versehen sind: Da gibt es Trachtenknöpfe und Herzchen, Blumen in Töpfen, Röschen, Perlmutterknöpfe und sogar kleine Holzstücke mit Holzwurm-Löchern. „Der Knopf macht viel aus“, weiß die Künstlerin. Darum steckt



sie auch eine Menge Herzblut in die Suche nach geeigneten Knöpfen. Immer wieder tut sie dabei echte Schmuckstückchen auf. Ihren eigenen Favoriten hat Sandra Hoffelner schon gefunden: „Mein Lieblingsei ist das mit dem bunten Herz.“

Aber nicht nur die Knöpfe, auch die Eier selbst machen jedes kleine Kunstwerk zu einem Unikat. „Ich finde braune Eier besonders schön“, verrät die Lenningerin eine ihrer Vorlieben. Darum liegen auch mehr braune als weiße Eier in den Schachteln. Ansonsten knöpft sich Sandra Hoffelner besonders gerne solche Exemplare vor, die nicht ins 08/15-Schema passen. Neben riesigen

Hühnereiern, deren Oberfläche aussieht wie verschrumpelt, hat sie kürzlich Mini-Ausgaben bekommen, die kaum größer sind als Kirschen.

Angemalt werden die Eier nicht. Sandra Hoffelner belässt sie stets in ihrem natürlichen Zustand. Auch der obligatorische Stempel ist an den fertigen Werken nach wie vor zu sehen. „Das ist ein Hühnerei. Da gehört ein Stempel drauf. Das muss so bleiben“, stellt sie klar.

Während ihrer Arbeit hat die Lenningerin übrigens festgestellt, was die Herkunft eines Eis ausmacht. „Die Eier, die ich benutze, kommen alle vom Bauernhof“, sagt sie. Bei Ware aus dem Supermarkt sei für ihre Zwecke fast immer die Schale zu dünn.

Immer wenn jemand Sandra Hoffelners kleine Kunstwerke bestaunt, ist eine Frage so gut wie unausweichlich: „Wie machst du das?“ Ihren Trick verrät die Künstlerin jedoch nicht: „Das Geheimnis wird nicht gelüftet“, sagt sie lachend. Auch welches Hilfsmittel sie neben einem Faden zum Nähen verwendet, verrät sie nicht. Nur so viel gibt sie preis: „Das Annähen geht schnell. Schwierig ist es, die Eier leer zu kriegen.“ Denn die beiden Löcher liegen nicht wie üblich an den gegenüberliegenden Enden, sondern ganz dicht nebeneinander – ungefähr so weit voneinander entfernt wie zwei Knopflöcher eben.

Knöpfe an Eier annähen hat bei Sandra Hoffelner fast Tradition. „Ich mache das schon seit 15 oder 20 Jahren – aus Gag“, erzählt sie. Auf die Idee, dass ihre Knopf-Eier einmal zu Ausstellungsstücken würden, ist sie jedoch nie gekommen. Das heißt, zumindest so lange nicht, bis ein Freund der Familie immer wieder drängte: „Sandra, du musst was mit deinen Eiern machen.“ Schön und witzig fand dieser Freund aber nicht nur die Knopf-Eier, sondern auch die mit ihnen untrennbar verknüpfte Geschichte – die Liebesgeschichte von Sandra und ihrem Ehemann, dem Lenninger Künstler Rainer Hoffelner.

„Die Eier haben uns zusammengeführt“, erzählt Sandra Hoffelner. Begonnen hatte alles vor vielen Jahren, als Sandra und Rainer noch Bekannte waren. Damals war er es gewesen, der Eier in Kunstobjekte ver-

wandelt hatte: Er bemalte die Schalen mit Reißverschluss-Motiven.

„Das geht doch auch mit Knopf“, sagte Sandra und begann, Eier mit Knöpfen zu versehen – „aber mit richtigen“. Eines ihrer Werke schenkte sie Rainer, bevor sie ihn für eine Weile aus den Augen verlor. Als sich die beiden dann später zufällig wiedertrafen, sagte er:

„Ich habe dein Ei immer noch.“ Er schlug vor, eines seiner Bilder mit Sandras Eiern zu verbinden – damit war das Eis gebrochen.

Eine Verbindung auf der künstlerischen Ebene gibt es auch heute wieder: Um Sandra Hoffelners Eier so richtig in Szene zu setzen, steuert ihr Mann entsprechende „Bilder“ bei. Bilder aus Holz, Rahmen, furnierten Eichenbalken, Wurzeln und vergoldeten Elementen. Manche der Werke verfügen sogar über richtige „Ablagen“ für die Eier.

Sandra Hoffelner weiß, dass ihre kleinen Kunstwerke gerade zur Osterzeit gut ankommen. So sind derzeit zum Beispiel zahlreiche Knopf-Eier bei Juwelier Schairer in der Kirchheimer Max-Eyth-Straße ausgestellt. Für die Lenningerin selbst jedoch haben ihre Eier das ganze Jahr über Saison, zum Beispiel als Deko-Objekte oder Kunst-Installationen: So verkauft sie die kleinen Kunstwerke auch das ganze Jahr über. Während Sandra Hoffelner für ihre „Eggwithbuttonfactory“ – der deutsche Name „Eier-mit-Knopf-Fabrik“ war ihr zu sperrig – regelmäßig zum Nähzeug greift, lässt sie Nadel und Faden sonst übrigens links liegen. „Ich kann noch nicht einmal einen Knopf an ein Hemd annähen“, gesteht sie fröhlich und fügt hinzu: „Da muss dann meine Schwiegermutter ran.“

Text: Bianca Lütz
Fotos: Jean-Luc Jacques
Rainer Hoffelner

